



Vorstand

Seit der letzten Generalversammlung hatten wir acht ordentliche Vorstandssitzungen. Meine Vorstandsmitglieder sind aktiv und unterstützend in die verschiedenen Aufgaben integriert. In der rasant wandelnden Zeit ist es wesentlich, dass schnell reagiert werden kann. Durch die entsprechende Grösse und der Vielseitigkeit der Vorstandsmitglieder der Vereinigung Schweizerischer Kreiskommandanten, konnten anfallende Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden und die Resultate erfolgten schnell. Auf die Generalversammlung hin werden Major Claudine Mauron (Kr Kdt FR, seit 2007 im Vorstand) und Oberst Martin Büsser, (Kr Kdt BL, seit 2009 im Vorstand) aus dem Vorstand ausscheiden. Ich danke Claudine und Martin für die unterstützende und kameradschaftliche Zusammenarbeit.

KVMBZ

Vor einem Jahr hat der Kreiskommandant und Amtschef des Kantons Solothurn das Präsidium der Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Militär, Bevölkerungsschutz und Zivilschutz übernommen. Wir sind stolz, dass diese wichtige Konferenz von einem Kreiskommandanten geführt wird. Als Präsident VSK bin ich ein Fachmitglied im Vorstand der KVMBZ. Im Vorstand der KVMBZ vertrete ich kantonale Interessen und Aufgaben des Bereiches Militär.

VMDP (Verordnung über die Militärdienstpflicht)

Bei der Erarbeitung der VMDP engagierten wir uns über mehr als ein Jahr und konnten so direkt aktiv auf die Verordnung Einfluss nehmen. Die Zusammenarbeit mit dem Personellen der Armee war sehr gut. Unsere Anliegen wurden aufgenommen und miteinbezogen. Auch bei der Musterstellungnahme VMDP der RK MZF (Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr) konnten wir uns einbringen. Zurzeit laufen Arbeiten zu den Weisungen zur VMDP. Auch dort sind unser Wissen und unsere Erfahrung gefragt. Somit werden die Anliegen der Kantone in die rechtlichen Grundlagen von Anfang an beachtet.

Arbeitstagung 20. April 2016 in Luzern

Seit einiger Zeit fanden keine Arbeitstagungen für die verantwortlichen Militär der Kantone mehr statt. Diese waren vor noch einigen Jahren bei den Arbeitstagungen der KVMBZ integriert. Wir haben beschlossen, dass wir künftig in den Jahren zwischen den Generalversammlungen, abgekoppelt von den Konferenzen der KVMBZ, Ausbildungs- und Informationstage durchführen werden. Am 20. April 2016 fand die erste in Luzern statt. 51 kantonale Mitarbeitende aus 24 Kantonen nahmen teil. Die Themen waren:

- Neuste Informationen Weiterentwicklung der Armee (WEA)
- Verordnung über die militärische Kontrollführung (VmK) - Was ändert? Wo sind die Kantone betroffen? Wie sieht der Zeitplan aus?
- PISA - eArchiv, PISA ZS, Smart Card, ITR
- Strafprozess - Vorstellung Oberauditorat (OA), Disziplinarbussen, Strafwesen
- Wehrpflichtersatz - Was ändert mit der WEA? Wie sieht der Zeitplan aus?
- Rekrutierungsprozess - Vororientierung, Orientierungstag, Rekrutierung, flexibler Einstieg
- Flyer Meldepflicht und Internetseite www.kreiskommandant.ch



Die Auswertung der Umfrage hat ergeben, dass solche Tage alle zwei Jahre dem Bedürfnis entsprechen. Somit werden wir im 2018 im Monat April wiederum eine Tagung durchführen.

Betriebsdetachements der Kantone und kantonale Moderatorengefässe

Aufgrund des Bedarfes für die WEA wurden die OB (Ordre de bataille) und OTF (Organisation der Truppenkörper und Formationen / Armee-Einteilung) per 01.01.2018 durch die Armeeführung neu festgelegt. Den Kantonen stehen neu noch maximal 550 Plätze zur Verfügung. Innerhalb des Mengengerüstes sind die Kantone bei der Aufteilung zu Offizier zur Verfügung kantonale Militärdirektion (Of z Vf kant mil Dir), Betriebsdetachements der Kantone (Betr Det Kt) und Moderatoren (Mod) frei. In Gesprächen mit Vertretern im Personellen der Armee hat der Vorstand VSK erreicht, dass für die Moderatoren keine feste Gradzuteilung gemacht werden muss. Die Aufteilung der Anzahl pro Kanton wurde auf Grund der Anzahl Stellungspflichtige pro Kanton bestimmt.

Neuer CdA

Mit Korpskommandant Philippe Rebord haben wir einen Chef der Armee bekommen, welcher die Aufgaben der Kantone gut kennt. Als ehemaliger Kommandant der Rekrutierung haben wir damals bereits eine konstruktive Zusammenarbeit erlebt. Schon in seiner ersten Woche nach Amtsantritt empfing er den Vorstand VSK. Wir konnten in einem informativen Gespräch die künftige Zusammenarbeit und unsere Anliegen besprechen. Künftig wird uns der CdA jedes Jahr zu einem informativen Gespräch einladen.

Ein Tag für die Sicherheit der Schweiz - Obligatorischer Orientierungstag für Schweizerinnen

Der Bundesrat hat am 6. Juli 2016 die Vorschläge einer Studiengruppe zur Verbesserung des Systems der obligatorischen Dienstpflicht zur Kenntnis genommen. In diesem Zusammenhang hat der Chef VBS, Bundesrat Guy Parmelin, vorgeschlagen, den obligatorischen Besuch der Orientierungstage für Frauen vertiefter zu prüfen.

In einem Gespräch mit dem Chef der Armee vom 25. August 2016 hat sich der Präsident der RK MZF, Staatsrat Norman Gobbi, bereit erklärt, bei der Prüfung dieses Themas mitzuarbeiten. Am 4. Januar 2017 präsentierte Korpskommandant Daniel Baumgartner, Kommandant Heer, das Vorhaben anlässlich der Vorstandssitzung der RK MZF in Interlaken. Dabei wurde entschieden, das Thema im Rahmen einer breit zusammengesetzten Arbeitsgruppe zu prüfen. Den Mitgliedern der RK MZF soll im Mai 2017 eine Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen vorliegen.

Heute sind alle Schweizer Bürger ab Beginn des Jahres, in dem sie das 18. Altersjahr vollenden, stellungspflichtig. Die Stellungspflichtigen müssen an einem Orientierungstag teilnehmen. Der Orientierungstag wird nicht an die Ausbildungsdienstpflicht angerechnet; er gilt als Amtstermin. Der Teilnehmer erhält keinen Sold, und es besteht kein Anspruch auf Erwerb ersatz (EO-Karte). Dem Arbeitnehmer muss für die Teilnahme am Orientierungstag Freizeit gewährt werden, weil es sich dabei um die Erfüllung einer gesetzlichen Pflicht handelt. Die Lohnfortzahlung richtet sich nach Art. 324a Obligationenrecht (OR).



Nicht stellungspflichtige Schweizerinnen und Auslandschweizer können am Orientierungstag teilnehmen.

Die Kantone führen den Orientierungstag durch. Sie laden die Frauen zum Orientierungstag ein. Die Kantone tragen die Kosten für den Orientierungstag. Der Bund hat bereits zugesichert, dass die Kantone für die Durchführung des obligatorischen OT für Frauen vom Bund entschädigt werden.

Unser Vorstandsmitglied Oberst Daniel Bosshard war bei der Projektgruppe aktiv involviert. Jetzt geht es darum, dass der Antrag politisch tragfähig wird. Danach werden wir Kantone für die Detailerarbeitung miteinbezogen werden.

Nebst dem, dass das Potential der Frauen in der Armee besser ausgeschöpft wird, sehe ich einen weiteren Mehrwert der OT für Frauen: Mittels einer durchlässigen Information der OT-Themen ist so ein einheitlicher Wissenstand der Wehrpflicht auch bei Frauen gewährleistet. Das kann sich motivierend auf die Erbringung der Dienstleistung der Männer auswirken.

Weiterentwicklung der Armee (WEA)

Die Vorarbeiten zur Weiterentwicklung der Armee laufen auf Hochtouren. Nun ist entscheidend, dass die Umsetzung ohne Kompromisse von allen getragen wird. Nur so ist die WEA eine Erfolgsgeschichte mit den vier wesentlichen Eckpunkten, welche zur deutlichen Optimierung beitragen werden:

- die Bereitschaft für wahrscheinliche Einsätze wird verbessert:
- die Mängel in der Kaderausbildung werden behoben
- die Lücken bei der Ausrüstung werden geschlossen
- regional Verankerung

Die Kantone werden auch nach Umsetzung der WEA für die gleichen Aufgaben verantwortlich sein wie heute.

Gedanken

Weiterhin Sorgen bereiten mir die zu hohen Abgänge zum Zivildienst. Es ist immer noch viel zu einfach in den Zivildienst zu gelangen. Man schreibt ein Gesuch und mit einer Unterschrift bestätigt man den Gewissensgrund und schon ist man beim Zivildienst. Der sogenannte Tatbeweis, die Zivildienstzeit dauere 1.5-fach länger wie der Militärdienst, stimmt nicht. Die effektive Arbeitszeit im Militärdienst müsste für die Berechnung der Zivildienstzeit angenommen werden. Dann wäre die Zivildienstdauer automatisch länger als heute.

Vor zwei Jahren habe ich folgendes bereits geschrieben. Ich streiche dies nochmals hervor: Eine starke Positionierung der Kantone bei der Weiterentwicklung der Armee (WEA) ist für uns ein grosses Ziel - ein MUSS. Wir wollen die Aufgaben und die Stellung der Kreiskommandanten innerhalb der Kantone und des Bundes festigen. Es hat sich in der Vergangenheit bewährt, dass auf der Schiene Armee - Kanton **eine** direkte Ansprechstelle zu schnellen, unkomplizierten und zielführenden Lösungen führt.

Wir Kreiskommandanten haben anspruchsvolle, spannende und interessante Aufgabenfelder. Ganz wichtig ist, dass wir unsere Aufgaben ernst nehmen und sie zu vollsten Zufriedenheit der Schnittstellenpartner ausführen und dass wir präsent sind. Sei das an Rapporten von Grossen Verbänden, Beförderungsfeiern, Fahnenabgaben, Truppenbesuchen, usw.



Der Kreiskommandant wird von den kantonalen Stellen als Kantonsmitarbeiter und gleichzeitig als militärischer Partner mit Kommandostatus in Uniform wahrgenommen. Für die militärischen Stellen ist der Kreiskommandant ein kantonaler Partner mit Kommandostruktur und militärischer Erfahrung.

Der Kanton kann zum guten Ruf der Armee viel beitragen. Die Kantone stehen in der Pflicht die kantonalen Aufgaben mit Elan und Begeisterung auszuführen. Aber nicht jeder Aufwand kann dem Bund in Rechnung gestellt werden. Wir Kantone sind ein Mosaikstein der schweizerischen Sicherheit.

Dank

Die Zusammenarbeit mit den Bundesstellen (Führungsstab der Armee, Personelles der Armee, Logistikbasis der Armee, etc.), mit dem Generalsekretariat, mit der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz, Feuerwehr, mit der Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Militär, Bevölkerungsschutz und Zivilschutz, insbesondere mit dem Präsidenten Oberst i Gst Diego Ochsner, ist konstruktiv und korporativ. Dafür danke ich im Namen der Vereinigung Schweizerischer Kreiskommandanten.

Allen meinen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich weiterhin grosse Freude und Motivation in einer einzigartigen und spannenden Aufgabe. Die Vielfalt der Partner -Kanton, Bund und Militärdienstpflichtigen - machen unsere Aufgaben abwechslungsreich, aber auch sehr anspruchsvoll. Die Zusammenarbeit mit den Kreiskommandanten in der ganzen Schweiz und die Verbundenheit untereinander motivieren mich dieses spannende Präsidium weiterhin ausüben zu dürfen. Ich hoffe, dass ich die Unterstützung weiterhin geniessen darf. Ich bin offen für Anliegen und schätze den direkten Kontakt.

**Vereinigung Schweizerischer
Kreiskommandanten**

Der Präsident

Oberst Philippe Achermann